

Sibylle Hofter

## Dessau 2009–2010

Projekt im Programm „Bilder.Sehen“ von Büro Otto Koch im K.I.E.Z. e.V.

Im Spannungsbogen der Begriffe „Bilder. Sehen“ hat Büro Otto Koch 2009/10 Künstler aus Halle, Berlin, Köln, Hamburg, Stuttgart, Nijmegen u.a. nach Dessau eingeladen, damit sie die Anhaltische Gemäldegalerie, Sachsen-Anhalts größte Sammlung alter Meister, kennen lernen und mit ihren jeweils eigenen Interessen und Arbeitsweisen darauf reagieren.

Die Berliner Künstlerin Sibylle Hofter durchstreifte während mehrerer Arbeitsaufenthalte mit der Fotokamera die Stadt. Ergebnis ist ihr unikates Künstlerbuch „Dessau 2009/2010“, in dem sie ihre Auswahl aus hunderten in Dessau entstandenen Fotografien in Beziehung zu einander bringt. Die Präsentation in der Anhaltischen Gemäldegalerie setzt ihre Ansichten von 2009-2010 in den Kontext der Gemälde mit historischen Stadtansichten von Dessau.

Sibylle Hofter:

„Die Fotos dokumentieren eine Auswahl von Entscheidungen, an etwa zweihundert Punkten der Stadt bestimmte Tatsachen oder Konstellationen abbilden zu wollen, welche räumlich und/oder zeitlich sein können...

Im Vordergrund steht das Portrait. In diesem Fall das Portrait einer Stadt. Muss ein Portrait von einer Stadt bestimmte Voraussetzungen erfüllen, wie z.B. die, dass eine Stadt vornehmlich durch ihre Bewohner zu sehen ist? Aber eine Stadt ist auch nur ein Behälter für ihre Bewohner, die ihn aus unterschiedlichen Gründen bewohnen und ihn in unterschiedlicher Intensität und Qualität gestalten. Es sind Menschen, die mit teilweise Jahrzehnten Abstand Schicht auf Schicht gelegt haben. Die Absicht des letzten ist oft noch am ehesten nachzuvollziehen...

Die portraiturellen Gehversuche in Dessau tasteten das Sichtbare ab: Was kann an der Oberfläche aufgespürt werden? Ich habe mich bemüht im besten Sinne oberflächlich zu sein und in den Ausstülpungen, die die Oberfläche mir bot, nachzuschauen, was es dort zu sehen gibt. Daraus entwickeln sich unterschiedliche Fokusse, Bilder, die in ihrer spezifischen Anordnung und Reihenfolge oder dialogisch ihre Kraft entwickeln; Menschen zwischen An- und Abwesenheit; Bilder, die einen Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt möglichst stark abbilden und Bilder, die aus vorgefundenen – oft zeitlich geschichteten – Bildinhalten als Abbildung von *invisible sculptures* eine ästhetische Struktur kondensieren.

Der Kontakt mit den Dingen ist auch ein Kontakt mit den Menschen.“

[www.sibylle.hofter.de](http://www.sibylle.hofter.de)

[www.agentur-schwimmer.de](http://www.agentur-schwimmer.de)

Das Programm „Bilder.Sehen“ von Büro Otto Koch im K.I.E.Z. e.V. wird gefördert vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Lotto Sachsen-Anhalt und der Stadt Dessau.

Anhaltische Gemäldegalerie Dessau    Di–So 10–17 Uhr  
[www.georgium.de](http://www.georgium.de)